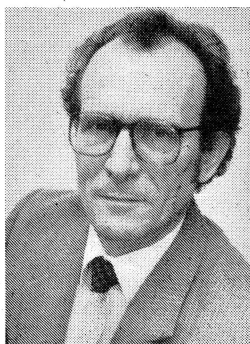


Alle Unterstützung den örtlichen Ausschüssen!

Robert Blum,

**Sekretär des Kreis-
ausschusses der
Nationalen Front,
Oranienburg**



In den Beratungen der vergangenen Wochen mit den Stadt-, Orts- und Wohnbezirksausschüssen der Nationalen Front der DDR in unserem Kreis bekräftigten deren Mitglieder, die Volkswahlen 1989 zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt, zu einem überzeugenden Vertrauensbekenntnis zur Politik der Partei und Regierung auf dem Weg zum 40. Jahrestag der Gründung der DDR und des XII. Parteitages der SED zu machen. Das erfordert gegenwärtig ein stärkeres Durchdenken der daraus erwachsenden Aufgaben in allen Leitungen und in den Ausschüssen der Nationalen Front.

In meiner mehr als elfjährigen Tätigkeit als Kreissekretär der Nationalen Front in Oranienburg, einem Industrie- und Agrarkreis mit 45 Städten, Siedlungsgemeinden und Dörfern, hat das Kreissekretariat stets die Führung der politischen Gespräche mit den Bürgern in den Mittelpunkt der Arbeit gestellt. Die in unserem Kreis entwickelte Form der politischen Massenarbeit - die Familiengespräche - sind inzwischen in der ganzen Republik bekannt. Sie bewähren sich nach wie vor. Politische Gespräche mit den Bürgern zu führen, das heißt nicht nur, ihre Fragen zu beantworten. Es kommt vielmehr auf den klärenden Meinungs austausch an, in dessen Verlauf Erkenntnisse gefördert und Haltungen ausgeprägt werden.

Wir nutzen alle Möglichkeiten, um besonders den Abgeordneten aller Ebenen vielfältige Voraussetzungen für ihr Auftreten zu schaffen. So ist es bei uns Tradition, daß das Kreissekretariat beispielsweise dem Vizepräsidenten und Vorsitzenden des Sekretariats des Nationalrates der Nationalen Front der DDR, unserem Freund und Genossen Werner Kirchhoff, das wird mit der Kreisleitung der SED abgestimmt, zwei- bis dreimal jährlich Vorschläge unterbreitet, wo er als Abgeordneter der Volkskammer vor Bürgern auftreten kann. Diese nutzt er regelmäßig.

In der langfristigen Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR wurde in unserem Kreis unter dem Motto „Herz und Tat für meine Heimatort“ eine neue Initiative entwickelt. Sie lautet: »40 Rosen auf den Geburtstagstisch unserer Republik«. In jedem Ort hat diese Initiative bereits Fuß gefaßt. Es geht um 40 Vorhaben, die unter breiter Mitwirkung der Bürger darauf zielen, die Arbeits- und Lebensbedingungen weiter zu verbessern und den Sozialismus in unserem Lande noch anziehender zu gestalten. Dazu gehören die Fertigstellung und Übergabe einer neuen Brücke über die Havel, das Errichten einer Kaufhallenbäckerei in Liebenwalde, das Weiterführen des innerstädtischen Bauens in der Kreisstadt, die Gestaltung von über 500 Häuserfassaden, der Bau von Buswartehallen, Aktivitäten für schönere Bahnhöfe und vieles andere mehr. Unsere Erfahrungen belegen, daß es beim Bürger ein wachsendes Informationsbedürfnis zur Kommunalpolitik gibt. Daraus ergeben sich neue und höhere Anforderungen an die Ausschüsse der Nationalen Front, an ihre Rolle als Koordinator gesellschaftlicher Aktivitäten und als Interessenvertreter der Bürger. Für den Kreisausschuß und sein Sekretariat war das Anlaß, ernsthaft darüber nachzudenken, wie in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages die 123 Stadt-, Orts- und Wohnbezirksausschüsse und ihre Aktivistinnen in den Ortsteilen konkreter angeleitet und unterstützt werden können. Zunächst schufen wir im Kreissekretariat Klarheit darüber, daß das Hauptanliegen unserer sozialistischen Volksbewegung darin besteht mitzuwirken, die Politik des XI. Parteitages der SED offensiv in jedes Haus, in jede Familie zu tragen, die Vorzüge und Werte des Sozialismus bewußt zu machen und die aktive Mitwirkung aller Bürger bei staatlichen und gesellschaftlichen Aufgaben zu fördern.

Agitatorenkollektive in Wohngebieten

Übereinstimmend kamen wir zur Überzeugung, daß diese vertrauensvolle Zusammenarbeit in jedem örtlichen Ausschuß noch weiter zu vertiefen und auszuprägen ist. Ebenso gilt es, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den Volksvertretungen und ihren Räten, den Abgeordneten, den Ausschüssen der Nationalen Front und den Betrieben, Genossenschaften und Einrichtungen weiter zu fördern. Die Aufgabe, den Ausschüssen alle Unterstützung zu geben und eine hohe Aktivität jedes Ausschusses zu sichern, führte zu neuen Formen der Arbeit des Kreisausschusses und seines Sekretariats mit ihnen. So finden seit 1978 jährlich erweiterte Ausschußtagungen statt. Daran nehmen die gesellschaftlichen Kräfte teil, die nicht ständig im Ausschuß vertreten sind. Das sind zum Beispiel Abgeordnete, Ratsmitglieder, Vertreter der Betriebe, Genossenschaften, Einrichtungen sowie Haus- und Straßengemeinschaftsleitungen. Hier werden die